

gehörte zu einem alten, ursprünglich italienischen, dann in Spanien ansässigen Adelsgeschlecht. Von den Jesuiten in Saragossa erzogen und herangebildet, schloß er sich am 8. Mai 1753 selbst dem Orden an; er bekleidete eben das Amt eines Jugenderziehers, als 1767 ein königliches Decret den Orden in Spanien unterdrückte. Unter unfählichen Beschwerden wurden die 6000 spanischen Jesuiten von der Regierung auf Schiffe gebracht und nach Civitavecchia transportirt (s. d. Art. Jesuiten VI, 1412 f.). Papst Clemens XIII. weigerte sich, diesen Gewaltact der spanischen Regierung durch Aufnahme der Schiffe irgendwie gutzuheißen. Die Verbannten fanden schließlich auf der damals zu Genua gehörigen Insel Corsica Unterkunft. Die kleine Jesuitencolonie, stark durch Eintracht und reich an inneren Leistungen, führte auf dem Eiland unter der väterlichen Leitung Pignatelli's trotz aller Entbehrungen in der Verbannung ein glückliches Leben. Als aber Corsica an Frankreich abgetreten ward, saßen sich die armen Verbannten am 8. September 1768 abermals in Schiffen nach Genua deportirt, von wo sie schließlich nach dem Kirchenstaat beordert wurden. Pignatelli wählte Ferrara als Aufenthaltsort der seiner Obhut anvertrauten aragonischen Ordensprovinz. Am 16. August 1773 erfolgte aber bekanntlich das Breve der Aufhebung der Gesellschaft Jesu. Pignatelli nahm den Entschluß des kirchlichen Oberhauptes mit den Worten entgegen: „Wir unterwerfen uns bereitwillig.“ Von da an führte er als Weltgeistlicher mit seinem Bruder Nicolaus, der sich gleichfalls dem Priesterstande gewidmet, ein seinen früheren Ordensregeln möglichst entsprechendes Leben. Durch seine reichen, hoch angesehenen Verwandten unterstützt, sammelte er sich eine Bibliothek von mehr als 8000 Bänden, in welcher er den größten Theil des Tages verbrachte. So flossen seine Tage von 1773—1796 ruhig zwischen Studium und Gebet dahin. Wiederholt erging an ihn vom spanischen Hof ein ehrenvoller Ruf, wieder in die Heimat zu-

rückzukehren und dort hohe Aemter zu bekleiden. Alle diese Anträge schlug er aber aus, weil er in Rußland, wo die Gesellschaft Jesu noch rechtsgültig fortbestand, in deren Schoß wieder eintreten wollte. Mit Gutheißung Pius' VI. gedachte Pignatelli bereits die Reise nach Rußland anzutreten, als es die göttliche Vorsehung fügte, daß er in Italien bleiben mußte, um dort alle seine Kräfte der Wiederherstellung seines Ordens zuerst in Parma, dann im Königreich beider Sicilien sowie im Kirchenstaate zu widmen. Am 6. Jul 1797 erneuerte er mit Erlaubniß des Generalvicars des Ordens in Rußland, des P. Gabriel Denkwicz, feierlich seine Ordensgelübde und ward bald darauf zum Novizenmeister der neu entstehenden Ordensprovinz in Parma ernannt; fünf Jahre später wurde ihm die Leitung der neuen italienischen Ordensprovinz übertragen. Mit päpstlicher Erlaubniß eilte er dann nach Neapel, um auch dort die noch lebenden ehemaligen Ordensgenossen zu sammeln. Ebenso führte ihn der Ruf des Papstes nach Rom, damit er auch im Kirchenstaat den Orden allmählig wieder einführe. Pius VII. war so von der Tüchtigkeit und Heiligkeit Pignatelli's eingenommen, daß er ihm den Purpur verleihen wollte; nur auf das flehentlichste Bitten des Ordensmannes stand der Papst von seinem Vorhaben ab. Am 15. November 1811 starb der Diener Gottes, als würdiger und edler Priester ebenso wie als demüthiger und berufstreuer Ordensmann von Hoch und Niedrig geachtet. Bereits unter Gregor XVI. wurde sein Seligsprechungsproceß eingeleitet. (Vgl. J. Boero S. J., *Istoria della vita del V. Padre G. M. Pignatelli della Compagnia di Gesù*, Roma 1856; P. Gabriel Bouffier S. J., *Leben des ehrw. Dieners Gottes P. J. M. Pignatelli aus der Gesellschaft Jesu*, Paderborn 1878; „*Katholik*“ 1860, II, 212 ff.; 1861, I, 72 ff.; Jaime Nonell S. J., *El V. P. José Pignatelli y la Compañía de Jesús en su extincion y restablecimiento*, Manresa 1893—1894, 3 vols.) [G. Fell S. J.]